



Jahresbericht 2024



Einleitung: 8 Jahre SAO

SAO ist seit 2016 in Griechenland tätig und hat sich sehr schnell von einer ehrenamtlichen Organisation zu einer Organisation von Fachfrauen gewandelt und wird von Kolleg:innen und anderen Organisationen gleichermaßen als solche anerkannt.

Die Nachhaltigkeit der Organisation ist ein entscheidender Faktor bei der Planung der Zukunft.

Von 2016 bis heute hat SAO den gleichen Fokus beibehalten und das Engagement zur Unterstützung arabisch-, farsi-, französisch- und englischsprachiger Frauen, die vor Krieg und Gewalt geflohen sind, sukzessive professionalisiert und ausgebaut.

Vereinbarungen mit Geldgeber:innen konnten in vollem Umfang eingehalten werden. Gleichzeitig haben wir explizit von neuen Allianzen, die die unser holistisches Programm und die Vision der Organisation verändern würden, abgesehen.

Die Besonderheit von SAO, vertriebene Frauen frei entscheiden zu lassen, wie sie in unseren Zentren aktiv sein wollen und ihnen gleichzeitig Instrumente und Techniken zur ihrer Stärkung und Integration zur Verfügung zu stellen, erweist sich als Erfolg. Wir haben gelernt, dass Beständigkeit, Vertrauen und Respekt vor der Würde jeder einzelnen Klientin die Organisation, die Mitarbeiterinnen und ihre Mitglieder weit bringen können. Dies zeigt sich auch daran, dass im letzten Jahr leider viele der Grassroot-Organisationen, die zur gleichen Zeit wie SAO gegründet wurden und sich nicht professionalisiert haben, ihre Aktivitäten aus Geldmangel einstellen mussten.

Wir stehen weiterhin vor grossen Herausforderungen, wie z. B. der Abhängigkeit von der Finanzierung, denn auch 2024 konnten wir das Ziel eines finanziellen Polsters von 6 Monaten leider nicht erreichen, wenngleich wir ein positives Jahresergebnis schreiben.

Zu den positiven Erfahrungen gehört die Erkenntnis der Stärke von Partnerschaften und die Flexibilität, mit der SAO etwas bewirken kann, ohne Dynamik in zeitraubenden bürokratischen Prozessen zu verlieren.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten den detaillierten Bericht über unsere Arbeit.

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| SAO in Griechenland | 3 |
| 1. Gesamtzahlen 2024 | 3 |
| 2. Stärken | 3 |
| 2.1 Einzigartige Kombination von PSS (psycho social services) und Inklusion | 3 |
| 2.2 Langfristiges Engagement und Unterstützung | 4 |
| 2.3 Registrierungskriterien | 4 |
| 2.4 Qualität vor Quantität | 5 |
| 3. Schwachstellen und Massnahmen | 6 |
| 3.1 Einhaltung von Regeln | 6 |
| 3.2 Unterstützung zur Deckung von Grundbedürfnissen | 6 |
| 3.3 Lokaler Arbeitsmarkt | 7 |
| 4. Aussichten des Programms angesichts der instabilen politischen Lage in Griechenland | 7 |
| 4.1 Auftritt nach Aussen | 7 |
| 4.2 Organisationsgrösse | 8 |
| 4.3 Wirtschaftliche Aspekte | 8 |
| 4.4 Ausstiegsstrategie | 8 |
| 5. Raum für den Aufbau lokaler Kapazitäten | 8 |
| 6. Informationen über die Klientinnen (Nationalitäten, Hintergrund) | 9 |
| 7. Auswirkungen der Aktivitäten auf die Klientinnen | 9 |
| 7.1 Psychosoziale und medizinische Betreuung | 9 |
| 7.2 Inklusion durch Bildung (Back on Track) | 10 |
| 8. Zeitaufwand solcher Förderprogramme und unüberwindbare Hindernisse | 11 |
| 8.1 Überweisungen | 12 |
| SAO in der Schweiz | 13 |
| 1. Grosse finanzielle Herausforderung | 13 |
| 2. Events | 13 |
| 3. Geschäftsstelle | 13 |
| 4. Vorstand | 14 |
| 5. Unterstützer:innen | 15 |
| 6. Dank | 16 |
| 7. Schlusswort | 16 |

SAO in Griechenland

1. Gesamtzahlen 2024

Die SAO-Tageszentren wurden **6534 Mal** von vertriebenen Frauen und **3199 Mal** von deren Kindern **besucht**.

Die kleinen Teams der SAO-Tageszentren arrangierten mehr als **361 Arzttermine** und unterstützten Frauen, die Schwierigkeiten hatten, sich in den komplizierten Verfahren zurechtzufinden.

Im Jahr 2024 haben die Teams mehr als **611 individuelle Beratungsgespräche** geführt, um Fragen zu beantworten, Ratschläge zu erteilen und den Zugang zu Gesundheitsdiensten, Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu erleichtern. Unsere Psychologinnen boten **95 Sitzungen** für Frauen an, die Unterstützung in Bezug auf ihre psychische Gesundheit benötigten.

Sowohl die Amina- als auch die Bashira-Zentren sind gut mit anderen NGOs, lokalen Behörden und öffentlichen Diensten vernetzt. Unsere Teams organisierten **158 Überweisungen** an andere NRO und führten **332 Kommunikations-Serien** mit anderen Akteuren, wie Krankenhäusern und lokalen öffentlichen Diensten, die keine Überweisungen akzeptieren.

2. Stärken

2.1 Einzigartige Kombination von PSS (psycho social services) und Inklusion

Die Aufrechterhaltung und konstante Entwicklung eines PSS-Programms, das die Verpflichtung widerspiegelt, Frauen trotz der Veränderungen im weiteren Flüchtlingskontext die Integration zu ermöglichen, ist eine der Hauptstärken des SAO-Programms. Der Integrationsschwerpunkt, der hauptsächlich im Amina Centre in Athen und in geringerem Masse im Bashira Centre auf Lesbos unter dem Dach von Back on Track entwickelt wurde, hat sehr positive Ergebnisse gebracht. Diese positiven Ergebnisse zeigen sich in folgenden Prozentsätzen:

- **33% Teilnahme am informellen Griechisch-Sprachprogramm (Athen)**

Der Prozentsatz entspricht dem Gesamtergebnis, allerdings gibt es Abbrüche aufgrund von Abreise aus Athen oder Griechenland, Verlust des Interesses oder Vollzeitbeschäftigung. Daher spiegelt der Prozentsatz nicht immer dieselben Studentinnen wider, da die Abbrecherinnen durch neue Klientinnen ersetzt werden.

Die bestehenden Aufnahmekriterien sind das Niveau der Lese- und Schreibfähigkeit, das Niveau der bestehenden Griechischkenntnisse und die ausdrückliche Absicht, offizielle / staatliche Griechisch-Einstufungstests abzulegen. Um den Fortschritt der Klientinnen aufzuzeichnen, werden individuelle Teilnahme- und Fortschrittsprotokolle geführt und es werden aufgetretene Herausforderungen kategorisiert und zur entsprechenden Bearbeitung delegiert.

- **35 % Teilnahme an Workshops zum Erwerb von Soft Skills (Athen und Lesbos)**

Diese Zahl ist ein interner Prozentsatz. Es ist zu beachten, dass die Teams nicht in der Lage sind, den Fortschritt der Teilnahme an externen Aktivitäten zu verfolgen, es sei denn, die Klientin möchte über ihre Erfahrungen sprechen.

- Etwa 70 % suchen eine Arbeit oder Erwerbstätigkeit (Athen und Lesbos)

Die Mehrheit der SAO-Klientinnen bekunden Interesse, suchen aktiv nach einem Arbeitsplatz oder sind beschäftigt (auf Lesbos betrifft das nur Klientinnen, die nicht im Lager leben). Auch wenn der obige Prozentsatz die Erwartungen übertrifft, sollte man bedenken, dass die Arbeitssuche auf einer analytischen Ebene nur dann ein positives Ergebnis ist, wenn die Bewerberinnen über realistisches Wissen zu ihren Rechten und Pflichten und über zu erwartende Herausforderungen und Arbeitsbedingungen verfügen. Die von SAO geleistete parallele Unterstützung (teilw. Remote) und die Verbindung mit geeigneten Akteur:innen (interne und externe Unterstützung) sind unerlässlich und Teil des SAO PSS-Programms.

2.2 Langfristiges Engagement und Unterstützung

Beide Tageszentren werden von erwachsenen Frauen besucht, die selbstverständlich in der Lage sind, andere Optionen zu prüfen, aber dennoch zu Bashira und Amina zurückkehren, da sie wissen, dass der Weg zur Unabhängigkeit Hingabe und persönliche Entwicklung erfordert. Die Besuche von Frauen, die teilweise oder vollständig in die griechische Gesellschaft integriert sind, oft mit Unterstützung ihrer jeweiligen Gemeinschaft, sind eher bedarfsorientiert: psychologische Sitzungen, Beratungen mit Sozialarbeiterinnen über spezifische Probleme, komplexe bürokratische Herausforderungen, Beratung über Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Rechte und Pflichten sind einige der Gründe, warum sie die SAO-Zentren besuchen, wenn auch weniger häufig. Es ist bemerkenswert, dass wir oft Besuche von Frauen, die einen anderen Lebensabschnitt erreicht haben, oder Nachrichten von Frauen, die Griechenland verlassen haben, erhalten, weil sie stolz auf das sind, was sie erreicht haben, und es mit den Teams teilen möchten, die sie in der Vergangenheit unterstützt haben.

2.3 Registrierungskriterien

Generelle Erläuterungen:

- Frauen, die von Bashira Lesbos nach Athen kommen, werden automatisch im Amina Centre aufgenommen, da sie bereits SAO-Mitglieder sind. Ihre Akten werden mit ihrer Zustimmung an das entsprechende PSS-Team weitergeleitet.*
- Frauen, die weiterziehen und eines der Zentren nicht mehr aufsuchen, können jederzeit zurückkehren. Ein Fall wird nur im Todesfall geschlossen oder wenn eine Klientin darum bittet, dass SAO ihre Akten löscht.*
- Die Zahl der betreuten Kinder schwankt, da die Zahl der Kinder unserer Klientinnen kein Hindernis für die Registrierung darstellt. Während sich SAO auf die Unterstützung vertriebener Frauen konzentriert, wird das Wohlergehen ihrer Kinder überwacht, auf Verhaltensänderungen und bei Bedarf auf elterliche Probleme eingegangen (z.B. in «parenting-workshops»).*

SAO-Klientinnen werden individuell aufgrund der **Gefährdungsklassifizierungs-Liste des UNHCR** registriert. Ansonsten müssen sie keine lange Liste von Anforderungen erfüllen, um sich als Mitglied zu qualifizieren; das einzige gemeinsame Kriterium ist, dass sie sich aktiv in der Amina- oder Bashira-Gemeinschaft beteiligen. Eine Klientin wird als aktiv definiert, wenn sie in einer Häufigkeit teilnimmt, die ihren Bedürfnissen und besonderen Umständen am besten entspricht

(alleinstehend mit Kindern, berufstätig, mit oder ohne gemeinschaftliches Unterstützungsnetz, bedroht durch einen gewalttätigen Partner oder in einer intakten Beziehung usw.), aber sie muss sich zu jeder Aktivität oder jedem Teil des internen Gemeinschaftslebens verpflichten, den sie für wichtig hält.

Sie kann

- ein Gespräch mit einer Sozialarbeiterin oder einer Psychologin beantragen
- ihr Interesse bekunden, eine Aktivität zu leiten
- das informelle Griechisch-Programm besuchen
- das Zentrum beispielsweise ausschliesslich als Treffpunkt betrachten, um in einem geschützten Umfeld mit anderen Klientinnen in Kontakt zu treten
- die Dienste des Waschsalons, des Beauty-Salons oder die Benutzung der Dusche in Anspruch nehmen
- an Workshops teilnehmen

Es steht ihr frei, aus einer Kombination von Diensten zu wählen, und es steht ihr frei, so viele Entscheidungen zu treffen, wie sie möchte.

Kinder sind im Zentrum willkommen, sofern ihre Mutter sich nicht weigert, sich mit ihnen zu beschäftigen, während sie sich in den Räumlichkeiten aufhält, und die volle rechtliche Verantwortung übernimmt (SAO übernimmt die Kinderbetreuung nur dann, wenn die Mutter einen Termin mit der Psychologin oder der Sozialarbeiterin hat oder den Unterricht / Workshops besucht). SAO nimmt Mädchen aller Altersgruppen und Jungen bis zum Alter von 12 Jahren auf. In den Schulferien können die Klientinnen den ganzen Tag oder einen Teil des Tages mit ihren Kindern im Zentrum verbringen. In den Sommermonaten und an besonderen Feiertagen werden vormittags kindgerechte Aktivitäten angeboten, damit sich Mütter mit ihren Kindern auf kreative, angenehme und zugleich lehrreiche Weise beschäftigen können.

2.4 Qualität vor Quantität

Das Programm von SAO ist insofern einzigartig, als es den Schwerpunkt auf die Qualität der Dienstleistungen legt und die Mitarbeiterinnen sich eingehend mit jedem Fall befassen können. Die hochwertige Qualität der individuellen Begleitung wird nicht im Streben nach Zahlen vernachlässigt, sondern es wird unter der Aufsicht des Managements ein gesundes Gleichgewicht zwischen den beiden gepflegt. Ein in der Vergangenheit durchgeführtes einmonatiges Experiment, das die Mitarbeiterinnen verpflichtete, alle individuellen Interventionen aufzuzeichnen, zeigte potenzielle Gefahren auf, wie z.B. unnötige Konkurrenz unter den Mitarbeiterinnen, Automatisierung der Dienstleistungen und Erstickung der Klientinnen aufgrund einer "Über-Beobachtung" ihres Verhaltens und ihrer psychischen Gesundheit.

Monatliche PSS-Berichte, die auf den UNHCR-Verletzlichkeits-Kriterien basieren, wöchentliche Mitarbeiterinnen-Sitzungen (Fallmanagement, Mitarbeiterinnen Supervision usw.) und Berichte an den Vorstand gewährleisten die strikte Einhaltung der IASC-Standards (Inter-Agency Standing Committee) sowie die Ausrichtung an der Strategie und den Zielen von SAO.

3. Schwachstellen und Massnahmen

3.1 Einhaltung von Regeln

Die Wahrnehmung der SAO-Klientinnen in Bezug auf ihre Aussichten, insbesondere in der Anfangsphase der Vertreibung, wird von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst, die oft falsche Erwartungen wecken. Fehlinformationen der Community, Verbindungen zu Personen, die sich in juristischen Grau- bis Schwarzzonen bewegen und Enttäuschungen aufgrund der bestehenden Einwanderungspolitik sind einige der Einflussfaktoren. Angesichts dieser Herausforderungen wird von den Mitarbeiterinnen erwartet, dass sie sich weiterhin bemühen, den Frauen Instrumente und Techniken an die Hand zu geben, damit sie schrittweise unabhängig werden. Erfahrene Fachfrauen können die individuellen Bedürfnisse jeder Klientin mit dem langfristigen Ziel der Eingliederung in Einklang bringen und sind in der Lage, diese Fragen anzusprechen und Probleme zu lösen, ohne dass es zu ethischen Konflikten oder Spannungen in den Beziehungen kommt, die sie zu den Klientinnen aufbauen.

Weniger erfahrene Mitarbeiterinnen tun sich manchmal schwer damit, den Wert von Regeln und Vorschriften zu erkennen, die darauf abzielen, jegliche Versuche der Bevorzugung oder Ermutigung von Erwartungen, die nicht erfüllt werden können, zu unterbinden.

Erfahrenere Betreuerinnen, die die Einhaltung strikter Regeln verstehen, berichten, dass der Ausbildungsprozess ihrer weniger erfahrenen Kolleginnen sowohl zeitaufwändig als auch psychisch anstrengend sein kann.

Massnahme

Als Reaktion darauf finanziert SAO ein klinisches Supervisionsprogramm, das die berufliche Entwicklung fördert, Rollen und Verantwortlichkeiten klärt und die Ziele der Mitarbeiterinnen auf die Vision der Organisation abstimmt. Darüber hinaus prüft die Field Director das Case Management, um Qualität und eine faire Zeiteinteilung für alle Klientinnen zu gewährleisten und um festzustellen, ob die bestehenden Prozesse angemessen umgesetzt werden (Risikomanagement).

3.2 Unterstützung zur Deckung von Grundbedürfnissen

Die Hilfe für praktischere Bedürfnisse in Form von Supermarktgutscheinen, Hygieneartikeln für Frauen und Kinder und Kosten für öffentliche Verkehrsmittel ist in hohem Masse auf Geldspenden angewiesen. Kleidung, Haushalts- und Schularartikel werden hauptsächlich von Partnerorganisationen oder lokalen Gemeinschaften beschafft, aber in den letzten zwei Jahren wurde die Verfügbarkeit solcher Artikel immer knapper. Die Kosten für den Transport der entsprechenden Artikel, insbesondere aus Nicht-EU-Ländern, sind jedoch unerschwinglich.

Wenn Grundbedürfnisse nicht gedeckt sind, können weder PSS noch Integrationsprozesse initiiert werden.

Massnahme

SAO finanziert Supermarktcoupons, um die Klientinnen bei der Deckung der Grundbedürfnisse zu unterstützen.

3.3 Lokaler Arbeitsmarkt

Die Mitarbeiterinnen stossen oft auf die eher zynische Erwartung, dass Vertriebene mit extrem niedrigen Löhnen, die hauptsächlich unter dem Tisch ausgezahlt werden, und mit minimaler humanitärer Unterstützung, die unabhängig von der Anzahl der Familienmitglieder 40 Euro pro Monat nicht übersteigt, überleben können sollten. In Verbindung mit der Tatsache, dass **die staatliche Unterstützung in Form von Bargeld und Unterkunft einen Monat nach der Entscheidung über den Asylantrag eingestellt wird**, sehen sich die Mitarbeiterinnen mit einem Paradoxon konfrontiert: Sie schulen die vertriebenen Frauen, damit sie die griechische Sprache, die europäischen Gepflogenheiten und die Erwartungen der Arbeitgeber lernen, sind sich aber bewusst, dass die meisten Beschäftigungsmöglichkeiten mit einem hohen Preis verbunden sind: billige Arbeitsentgelte, keine Sozialversicherungsbeiträge, eine nicht vorhandene Erfolgsbilanz bei der Beschäftigung, die sich auf die Beantragung einer Aufenthaltsgenehmigung auswirkt, und keinen Zugang zu Rechtsmitteln für den Fall, dass die Arbeitgeber die Zahlung zurückhalten.

Letzteres ist eine systembedingte und keine organisatorische Schwäche, die jedoch erwähnt wird, da sie sich auf die Bereitstellung von Hilfe in Bezug auf rechtliche Unterstützung und Arbeitsrechte auswirkt.

4. Aussichten des Programms angesichts der instabilen politischen Lage in Griechenland

Sozioökonomische Herausforderungen, die zunehmend einwanderungsfeindliche Stimmung, Abschreckungsmassnahmen und ein Anstieg des Konservatismus sind in vielen, wenn nicht allen, europäischen Ländern zu beobachten. Im Jahr 2024 war die Lage in Griechenland weniger instabil als in den Vorjahren, die Tendenz eines neuen Zyklus von feindseligem Verhalten und institutioneller Unterdrückung kann jedoch nicht ignoriert werden.

4.1 Auftritt nach Aussen

Der Vorstand von SAO vertritt die Auffassung, dass Grösse und Zweck der Organisation eine breit angelegte Lobbyarbeit nicht zulassen, da die Möglichkeit von Auswirkungen, die eine Kriminalisierung der humanitären Hilfe in Griechenland beinhalten könnten, dem Überleben des Programms und damit den Klientinnen schaden würde. Die Organisation sieht deshalb von Verallgemeinerungen und öffentlichen Erklärungen, die das Projekt gefährden könnten, ab. (Die Field Director hat das Vorrecht, aktiv an sensibleren Versammlungen teilzunehmen, sofern der Vorstand darüber informiert wird.)

Stattdessen werden die Mitarbeiterinnen in Griechenland angewiesen, sich für die individuellen Rechte aller ihrer Klientinnen einzusetzen, indem sie zur Schaffung von Eingliederungsmöglichkeiten beitragen. Gruppen- und Einzelinterventionen wie der Aufbau von Fähigkeiten, psychosoziale Interventionen und Beratung, die Aufrechterhaltung von «referral pathways», die Ermöglichung des Zugangs zu Gesundheitsversorgung und Bildung sind einige Beispiele für Massnahmen, die vielleicht nicht als direkte Herausforderung eines Status quo erscheinen, und trotzdem zur Schaffung eines günstigen Umfelds für die SAO-Klientinnen und im weiteren Sinne für ihre Familien beitragen.

Im Bereich Social Media verfolgt SAO zudem den Grundsatz von «hope based communication» - d.h. es wird vornehmlich auf die positiven Effekte der Arbeit von SAO hingewiesen und weniger auf die Missstände, wegen derer die Arbeit überhaupt benötigt wird.

4.2 Organisationsgrösse

Mittelgrosse Organisationen wie SAO sind unverzichtbare Partnerinnen für lokale humanitäre Bemühungen. Sie können in Notsituationen effizienter und schneller reagieren und sind widerstandsfähiger, wenn es darum geht, auf längerfristige finanzielle und politische Zwänge zu reagieren. Sie werden daher nicht als Bedrohung angesehen, sondern sind vielmehr gefragte Verbündete, die Programme auf der Grundlage der Erbringung hochwertiger Dienstleistungen umsetzen können.

Schliesslich ist SAO in einem Land tätig, dessen Ressourcen begrenzt sind und die Infrastrukturen unter Druck stehen. Unsere Klientinnen werden dabei unterstützt, selbständige Erwerbstätige zu werden, die nicht mehr das unfaire Etikett tragen, "dem System zur Last zu fallen" (eine unwahre Behauptung, da Griechenland Mittel von der EU und der Schweiz erhält, um eine unverhältnismässige finanzielle Last bei Einwanderungsproblemen zu mildern).

4.3 Wirtschaftliche Aspekte

Gleichzeitig schafft SAO-Arbeitsplätze auf mittlerer und höherer Ebene für Einheimische und trägt zum Einkommen der lokalen Wirtschaft in Athen und Lesbos bei (z.B. mittels Kauf von Supermarktcoupons).

Darüber hinaus bescheinigen unabhängige Rechnungsprüfer sowohl in der Schweiz als auch in Griechenland, dass die Finanzen der Organisation verantwortungsvoll verwaltet werden.

4.4 Ausstiegsstrategie

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass SAO die Tätigkeit so gut wie möglich gegen Risiken abgeschirmt hat. Für den Fall, dass die Pläne wider Erwarten nicht mehr umsetzbar würden, verfügt SAO über eine Ausstiegsstrategie, die vorsieht, sowohl das Know-How als auch die Infrastruktur an lokale Partner zu übergeben, die sich der Schaffung von Projekten für lokale Randgruppen widmen würden. Dies würde durch eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand der Organisation, dem Management vor Ort und den verbündeten Organisationen und Institutionen erreicht werden.

5. Raum für den Aufbau lokaler Kapazitäten

An beiden Standorten arbeitet SAO eng mit Basisorganisationen, mittleren und grossen Organisationen und Einrichtungen (Gemeinden, Bildungsministerium, Asylbehörden und internationalen humanitären Organisationen) zusammen. Der Aufbau lokaler Kapazitäten erfolgt entweder durch die Vermittlung von Langzeitschulungen mit Zertifizierung durch professionelle Experten oder in Form von Kurzzeit-Workshops wie Nähkursen, Einweisung in die Nutzung von Technologien, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche und Erstellung von Lebensläufen, sowohl intern als auch in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, je nach Niveau und den Bedürfnissen der Klientinnen hinsichtlich Beschäftigungsfähigkeit.

Da auf lokaler Ebene noch weitere Möglichkeiten zur Kapazitätserweiterung bestehen, prüft SAO die Möglichkeit einer Ausbildung im Gastgewerbe in Zusammenarbeit mit Athener Hotels, die im Stadtzentrum angesiedelt sind. Das Projekt befindet sich noch in der Anfangsphase. Die letzten drei Monate des Jahres 2025 werden der Bildung von Allianzen gewidmet sein, damit das Projekt

Anfang 2025 als Pilotprojekt gestartet werden kann. Bei den Bewerberinnen handelt es sich um Klientinnen, die derzeit nur saisonal auf den Inseln Anstellung finden, aber ihr Interesse an längerfristigen Arbeitsmöglichkeiten in der Nähe ihres ständigen Wohnsitzes und ihrer bestehenden Netzwerke bekundet haben.

6. Informationen über die Klientinnen (Nationalitäten, Hintergrund)

2024 hat SAO alleinstehende Frauen (mit und ohne Kinder), Haushaltsvorständinnen (geschieden, verwitwet, arbeitsunfähige Partner), junge Frauen und Mädchen im Teenageralter, Überlebende von geschlechtsspezifischer Gewalt (aktiv und in der Vergangenheit), Frauen, die unter Folter (VoT) und Genitalverstümmelung (FGM) gelitten haben, die Überlebende von Menschenhandel sind, die chronische Krankheiten haben (Diabetes, Epilepsie und HIV sind die häufigsten) oder die zu frühen Ehen gezwungen wurden (Kinderbräute), unterstützt.

Bildung, sozialer und wirtschaftlicher Hintergrund sind unterschiedlich, aber in der Regel handelt es sich mit wenigen Ausnahmen um finanzschwache vertriebene Frauen aus Afghanistan, Syrien und dem Iran, die ein niedriges Bildungsniveau genossen haben. Nur schätzungsweise 3 bis 5 % unserer Klientinnen sind in Griechenland finanziell unabhängig, und derselbe Prozentsatz gilt für Frauen, die einen Hochschulabschluss erworben oder abgeschlossen haben.

Die Herkunftsländer/-regionen der Frauen, die aktive SAO-Klientinnen sind, sind:

| | | |
|--------------|-----------|--------------|
| Afghanistan | Guinea | Libanon |
| Ägypten | Irak | Marokko |
| Algerien | Iran | Palästina |
| Burkina Faso | Kamerun | Sierra Leone |
| Eritrea | Kongo | Syrien |
| Gambia | Kurdistan | |

In Ausnahmefällen akzeptieren wir Frauen, die besonders verletzlich sind aus zusätzlichen Ländern, wenn sie eine Sprache, in der wir unsere Dienste anbieten, spricht (z.B. Haiti).

7. Auswirkungen der Aktivitäten auf die Klientinnen

7.1 Psychosoziale und medizinische Betreuung

Die psychosoziale Unterstützung wird von den Klientinnen an beiden Standorten voll in Anspruch genommen. Wie bereits erwähnt, sind individuelle Beratungen die von den Psychologinnen oder den Sozialarbeiterinnen angeboten werden, Schulungen, Workshops, Überweisungen und andere Massnahmen wie die Vereinbarung von Terminen mit anderen Organisationen (Überweisungen an Psychiater, Wohnungssuche, rechtliche oder buchhalterische Unterstützung, Gesundheitstermine, Begleitung zu Krankenhäusern, Banken, kommunalen oder staatlichen Stellen oder Termine bei den Asylämtern) ein integraler Bestandteil des SAO-Programms.

Im Bereich der Gesundheit geht es um die Sicherstellung medizinischer Unterstützung mit Termin-Buchungen/Überweisungen, entweder an den öffentlichen Sektor oder an medizinische Einrichtungen. SAO übernimmt die Kosten für verschriebene Medikamente als letzte Option. Mit

anderen Worten, medizinische Kosten für private Termine aus Gründen der Zweckmässigkeit, (insbesondere auf Lesbos, wo es nur ein Krankenhaus für die gesamte Insel gibt) oder Medikamente, die in den Gemeinde-/NGO-Apotheken nicht erhältlich sind, werden übernommen, wenn alles andere versagt. Hinter dieser Leitlinie steht eine Überlegung: Unsere Klientinnen werden darin geschult, ihre Rechte zu kennen, und ihnen wird vermittelt, wie sie ihre medizinische Versorgung sichern können, damit sie für ihre Gesundheit nicht auf Almosen angewiesen sind. Gleichzeitig wissen sie, dass sie nicht ohne Medikamente dastehen werden, wenn die herkömmlichen Möglichkeiten nicht zur Verfügung stehen.

7.2 Inklusion durch Bildung (Back on Track)

Das "Back on Track" Programm ist der Rahmen, unter dem alle Aktivitäten und Massnahmen zur Eingliederung oder zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Qualifikationen entwickelt werden. Die Grundlage von Back on Track ist das informelle Griechisch-Sprachprogramm, das von einer professionellen Lehrerin im Amina-Tageszentrum angeboten wird. Mittels individueller Förderung kann der Bedarf vom Einstufungstests bis zur fließenden Sprache gedeckt werden.



2024 nahmen 18-36 Frauen wöchentlich am Unterricht teil.
Insgesamt wurden 880 Unterrichtsstunden angeboten.

Jede Klientin kann die offizielle Prüfung (nach europäischem Referenzrahmen) mit finanzieller Unterstützung von SAO zweimal für jede Stufe ablegen. Die Unterstützung umfasst die Prüfungsgebühren, den Transport und die Verpflegung am Tag der Prüfung. Letztes Jahr haben vier Schülerinnen die Prüfung abgelegt, drei haben bestanden. Die erfolgreichen Bewerberinnen absolvierten das A2-Niveau.

Arbeit und Existenzsicherung (employability)

Eine erfolgreiche Arbeitssuche erfordert nicht nur die Unterstützung durch SAO (Empowerment, Aufbau von Netzwerken mit anderen berufstätigen Frauen, Erlernen von Sprachen, Informationen über freie Stellen, Unterstützung bei Erstellung von Lebensläufen und Vorstellungsgesprächen), sondern auch eigene Initiativen. Nach der Einstellung unterstützt SAO die Klientinnen weiter:

- Überweisungen an spezialisierte Dienste für die Erstellung von Steuererklärungen
- Überwachung der Zufriedenheit am Arbeitsplatz
- Ansprechpartnerin während des Arbeitsverhältnisses

Im vergangenen Jahr war das Team in Athen auch mit einem Fall befasst, in dem der Arbeitgeber die Klientin zwar rechtmässig angestellt hat, aber einen Teil des Gehalts nicht ausbezahlte. Der Fall war noch nicht abgeschlossen, als die Klientin das Land aus unabhängigen Gründen verliess.

Nachstehend ist die Anzahl der Frauen, die nach den Aufzeichnungen von SAO arbeiteten. Die meisten Klientinnen, die arbeiten, sind in Hotels, Restaurants, Reinigungsfirmen und Handwerksbetrieben beschäftigt oder arbeiten in Erdbeer- und Olivenpflückteams mit. Sie kümmern sich auch um die Betreuung älterer Menschen, machen Babysitting oder arbeiten als

Reinigungskräfte in Privathaushalten. Einige Frauen, die einer nicht-formellen Beschäftigung nachgehen, teilen diese Informationen möglicherweise nicht mit unseren Mitarbeiterinnen und anderen Mitgliedern ihrer Community. Frauen, die für christliche Kirchen arbeiten, die im Gegenzug Unterkünfte zur Verfügung stellen, zögern, nähere Angaben zu machen. Unsere Aufzeichnungen enthalten keine Hinweise auf Vereinbarungen dieser Art. Eintägige Einkommen schaffende Tätigkeiten (Komparsen in Filmen oder Werbung) werden als Gelegenheitsjobs eingestuft.

Amina, Athen

7 Vollzeit - formell

6 Vollzeit/Saisonal - formell

3 Teilzeit – formell

1 Vollzeit - nicht formell

8 Teilzeit - nicht formell

3 - gelegentlich - nicht formell

Bashira, Lesbos

2 Vollzeit - formell

2 Teilzeit - nicht formell

8. Zeitaufwand solcher Förderprogramme und unüberwindbare Hindernisse

Die für PSS zuständigen vollzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen von SAO (Sozialarbeiterinnen, Psychologinnen und Case Managerinnen) wenden etwa 90 % ihrer Zeit für PSS-Massnahmen auf. Der Rest ihrer Zeit wird für die Berichterstattung und den eher informellen Umgang mit den Klientinnen verwendet.

Die Führungskräfte wenden etwa 50 % ihrer Zeit für PSS-bezogene Themen auf, z. B. für die Berichterstattung, die Überwachung des Programms und die Einbringung von Ideen für neue Dienstleistungen oder die Weiterentwicklung bestehender. Die Übersetzerinnen teilen ihre Zeit zwischen den PSS-Bedürfnissen und anderen Projekten auf (Kommunikation mit ihrer jeweiligen Community, besondere Veranstaltungen, Unterstützung von Aktivitäten, Outreach-Nachrichten und -Übersetzungen, Logistik und andere operative Aufgaben).

Es treten keine unüberwindbaren Hindernisse auf. Erfahrene Fachkräfte verfolgen die Implementierung einer Massnahme bis zum Erfolg oder verweisen an andere Organisationen, wenn der Bedarf nicht intern gedeckt werden kann. Allerdings ist die Suche nach einer Unterkunft für jene Klientinnen, die sich noch nicht selbst versorgen können, eine sehr zeitaufwändige Aufgabe, da die Möglichkeiten weitaus geringer sind als noch vor einigen Jahren.

8.1 Überweisungen

SAO macht und erhält routinemässig Überweisungen. Um den Zugang zu sektorübergreifenden Dienstleistungen zu sichern und aufrechtzuerhalten, ist es unerlässlich, effiziente und verantwortungsvolle Überweisungswege zu schaffen. Das Case Management stellt mittels korrekter Nutzung der Überweisungswege sicher, dass die Klientinnen die bestmögliche Versorgung durch die am besten geeigneten Dienstleistenden erhalten. Ohne diese Optimierung der Dienstleistungen würde jede Organisation isoliert arbeiten und somit den Klient:innen ganzheitliche Lösungen vorenthalten.

Da erfolgreiche humanitäre Programme eine konsequente und kontinuierliche Zusammenarbeit und Kommunikation mit anderen Akteuren voraussetzen, aktualisiert SAO die Instrumente zur Erfassung von externen Dienstleistungen kontinuierlich. Darüber hinaus ist es von entscheidender Bedeutung, die Kriterien für die Anspruchsberechtigung und die Prioritätensetzung von einzelnen Einrichtungen zu kennen, damit Überweisungswege korrekt gepflegt und effizient genutzt werden können. Wenn wiederholt keine Rückmeldung von einer Organisation eingeht, wird diese in den Sitzungen erwähnt und nicht mehr genutzt. Einige Beispiele für Massnahmen, die von Klientinnen als individuelle Bedürfnisse genannt werden, sind: Schutz, Anträge auf Lebensunterhalt, Anträge auf grundlegende Unterstützung, Anträge auf Unterbringung sowie rechtliche oder buchhalterische Unterstützung.



SAO in der Schweiz

1. Grosse finanzielle Herausforderung

Im Sommer 2023 mussten wir anlässlich eines Kontrollbesuches im Zusammenhang der SEM-Unterstützung leider erfahren, dass 2024 mit keinen staatlichen Geldern mehr zu rechnen sei. Nicht dass das SEM unzufrieden gewesen wäre mit unserer Arbeit – ganz im Gegenteil, der Bericht des zuständigen «Kontrolleurs», Herrn Tobias Schläpfer, fiel sehr positiv aus. Grund für die wegfallenden Gelder ist die Tatsache, dass die offizielle Schweiz im Rahmen des **Kohäsionsbeitrags**¹ Griechenland im Bereich Migration mit 10 Mio. pro Jahr (2022-2026) unterstützt und deshalb von staatlichen Stellen/Departements keine zusätzlichen Zuschüsse an Organisationen mehr vergeben werden.

Das bedeutete, dass wir 2024 satte 20% unseres Jahresbudgets anderweitig beschaffen mussten.

Diese Tatsache hat uns sehr viel abverlangt und deshalb sind wir besonders froh, doch ein positives Jahresergebnis erreicht zu haben.

2. Events

Die obengenannte Situation führte auch dazu, dass wir in diesem Jahr keine Events durchführten. Einzige Ausnahme war die **Mitgliederversammlung**, die zu unserem Bedauern sehr schlecht besucht war. Diese durften wir im Geschäft unserer Partner von Oliven & Oel an der Zollstrasse in Zürich durchführen, wo wir nach Abschluss des formellen Teils mit griechischen und türkischen Köstlichkeiten, die **Maja und Ümit Altintas** für uns zubereiten hatten, verwöhnt wurden.

Im Oktober und November konnten wir dank zahlreicher Unterstützung erneut ein **Crowdfunding** durchführen und erfolgreich abschliessen. Die CHF 50'000 gehen 2025 in die Finanzierung der Supermarkt-Coupons, die wir an unsere Klientinnen zur Deckung des Grundbedarfs abgeben. Diese Unterstützung ist dringender denn je, weil, wie oben erwähnt, anerkannte Flüchtlinge nur einen Monat nach Erhalt des positiven Asylentscheids komplett ohne finanziellen Support dastehen.

3. Geschäftsstelle

Im letzten Februar wurde mit dem Ausscheiden von Jelscha Dietrich (Geschäftsleitung Administration) auch die dreiköpfige Geschäftsleitung aufgelöst und eine Persönlichkeit gesucht, die die alleinige Leitung der Geschäftsstelle von SAO Schweiz übernimmt. Nachdem eine Nachfolgeregelung leider nicht geglückt ist, bot uns **Eva Hammesfahr** ihre Unterstützung an. Eva war bereits in den Jahren 2016-2018 unsere ehrenamtliche Revisorin und begleitet SAO als langjährige Freundin von Raquel und Mitglied seit der Gründung. Sie ist Finanz- und HR-Spezialistin

¹ Oberbegriff für die von der Schweiz autonom geleisteten Finanzbeiträge an bestimmte Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). Diese Finanzbeiträge waren mit der EU im Gegenzug für einen weitgehenden Zugang zum Binnenmarkt der EU vereinbart. (Quelle: Wikipedia)

und konnte uns während zwei Tagen in der Woche nebst ihrer parallellaufenden Teilzeit-Ausbildung als eidg. diplomierte Finanzexpertin sofort unterstützen. Ihr gilt ein besonderer Dank, denn sie hat uns ab Mai bis zum Jahresende **ehrenamtlich** unterstützt.

Zoé Roth ist weiterhin im 60% Pensum verantwortlich für das Stiftungsfundraising. Auch sie war uns in diesem herausfordernden Jahr eine besonders grosse Stütze: sie hat dieses Jahr nicht nur Rekordzahlen im Stiftungsfundraising erreicht, sondern uns auch mit ihrem internen Wissen, ihrem exzellenten schriftlichen Ausdruck und ihren Fähigkeiten als unsere «Recherchen-Queen» über die personellen Umstellungsphasen geholfen.

2024 konnten wir zwei neue Gesichter im Team begrüßen:

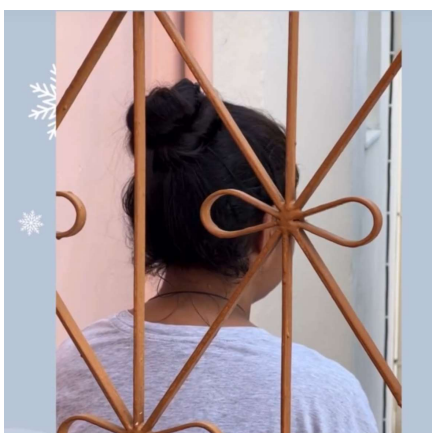
Seit Januar ist **Sarah Zbinden** im 20% Pensum für Social Media und Kommunikation zuständig. Sarah lernten wir 2016 kennen, als sie mit der eigenen Organisation KUNE, die sie mit anderen Student:innen gegründet hatte, als Volunteers die Menschen, die nach dem Inkrafttreten des EU-Türkeideals im Hafen von Piräus strandeten, unterstützte. 2018 war sie als Volontärin im Bashira Centre. Sarah lebte bis im Oktober 2024 mit ihrem Partner auf einem Segelboot (hauptsächlich in Griechenland) und arbeitete online.

Im Mai 2024 durften wir mit **Simon Herzog** den ersten männlichen Mitarbeiter willkommen heissen. Simon ist im 40% Pensum für die Buchhaltung zuständig und ist auch per Mail und per Telefon erster Ansprechpartner von SAO.

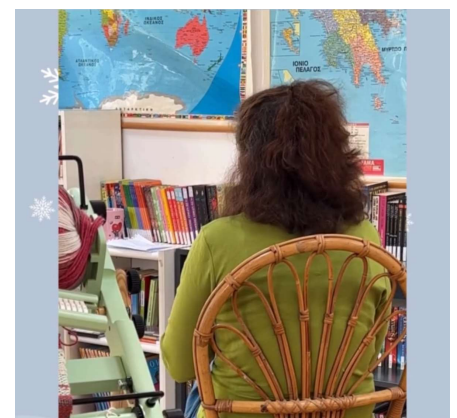
4. Vorstand

Die Zusammensetzung des Vorstands blieb 2024 unverändert.

Michèle Sauvain besuchte im April/Mai erstmals die beiden Zentren und hielt bei der Gelegenheit mit ihrer Kamera die berührenden Aussagen unserer Klientinnen fest, die wir im Dezember als Adventskalender auf Social Media teilten. Eine besondere Herausforderung lag darin, die Frauen so zu filmen, dass wir unseren Persönlichkeits-Schutz-Prinzipien treu bleiben und die Gesichter unserer Klientinnen nicht zeigen.



I come to the Centre, because it's one of my most happy places
Ich komme ins Zentrum, weil es einer meiner glücklichsten Orte ist



It was really great for me to start with the Greek language lessons here
Es war grossartig für mich, hier mit dem Griechischunterricht zu beginnen.



5. Unterstützer:innen

Firmen und Institutionen 2024

Accordeos Stiftung
Anne Frank Fonds
BPW Club Glarnerland
Caritatis Stiftung
Däster-Schild Stiftung
Diakoniewerk Salem
Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
Ev.-Ref. Kirche des Kantons St. Gallen
Ev.-Ref. Kirchgemeinde Binningen
Ev.-Ref. Kirchgemeinde St. Gallen
Ev.-Ref. Kirchgemeinde. Trogen
Ev.-Ref. Kirchgemeinde Uitikon
Ev.-Ref. Kirchgemeinde Zürich, Kreis 11
FAIRster Foundation
Fivetolife Foundation
Fondation Smartpeace
Gemeinde Baar
Gemeinde Freienbach
Irene-Stiftung
Karl Mayer Stiftung
Lionsclub Tösstal
Lotteriegewinnfonds Kanton Schaffhausen
Mutter Bernarda Stiftung
Oliven und Oel Handelshaus
Otto Erich Heynau Stiftung

Private Spendeninitiativen

Heidi Frischknecht

Mitgliederversammlung

Oliven & Oel, Maja und Ümit Altintas

Sachspenden

Hess Natur

Pads 4 Refugees INC.
Plentii
Ref. Kirche Kanton Zug
Ref. Kirche Murgenthal
Ref. Kirche Rued
Ref. Kirche Stadt Luzern
Ref. Kirchgemeinde Knonauer Amt
Ref. Kirchgemeinde Weisslingen
Roger Haus-Stiftung
Rotary Club Dübendorf
Rotary Club Gösigen-Niederamt
Rotary Club Oberer Zürichsee
Rotary Club Üetliberg
Rotary Club Zürcher Weinland
S. Eustachius-Stiftung
Solidaritätsfond Basel
Stadt Frauenfeld
Stadt Wädenswil
Stiftung Fokus Frauen
Stiftung Fons Margarita
Stiftung Kofmel-Schwab
Stiftung Temperatio
Swisslos Fonds des Kantons Solothurn
Verein Inselhof Triemli
Verein «Kriens hilft Menschen in Not»

Crowdfunding

Isabelle Follath
Esther Zimmermann

Nic Kleiber

Carmen Neumayer
Henry Leutwyler

Lazaros Kapageoroglou

Bruno Wolf
Frauenstadtrundgang Luzern
Frauenstadtrundgang Zürich

6. Dank

In einem Jahr, in dem leider viele der Organisationen, die sich in der Folge des Höhepunkts der "Flüchtlingskrise" 2016 in Griechenland engagiert haben, ihre Aktivitäten aufgeben mussten, schätzen wir von SAO die anhaltende Unterstützung, die wir erhalten, ganz besonders.

Wir können uns auf die Treue von vielen privaten Spender:innen verlassen, die unser Engagement für Frauen auf der Flucht mittragen – das berührt und motiviert uns immer neu.

Ausserdem werden wir von vielen Stiftungen, Kirchgemeinden, Service-Clubs u.a. unterstützt – hier zeigt sich: professionelle Anträge, Einhaltung von Terminen, detailliertes Reporting zur Verwendung der Mittel, öffentlicher Jahresbericht und transparente Buchhaltung nach GAAP FER 21 machen sich bezahlt.

7. Schlusswort

Ein weiteres Jahr voller Herausforderungen und Erfolge liegt hinter uns. Dank Ihrer grosszügigen Spenden konnten wir gemeinsam grosse Fortschritte erzielen und das Leben vieler Frauen positiv beeinflussen. Ihre Unterstützung hat es uns ermöglicht, unsere Projekte voranzutreiben und wichtige Unterstützung zu leisten.

Die Bedürfnisse in unserer Gemeinschaft sind nach wie vor gross und wir stehen vor der Aufgabe, auch in Zukunft Hilfe zu leisten und Veränderungen zu bewirken. Denn die Situation von Geflüchteten in Griechenland ist aufgrund anderer geopolitischer Ereignisse annähernd in Vergessenheit geraten.

Abschreckung, Eindämmung und Ausgrenzung bleiben jedoch die drei Säulen der Einwanderungspolitik in Griechenland, die die Hoffnungen auf eine würdigere Unterstützung von Menschen, die vor Krieg, Gewalt und Verfolgung geflohen sind, einmal mehr zunichtemachen.

Deshalb bitten wir Sie, uns auch im kommenden Jahr zu unterstützen. Jeder noch so kleine Beitrag hilft uns, unsere Mission zu erfüllen.

Gemeinsam können wir etwas bewirken. Lassen Sie uns weiterhin zusammen an einer besseren Zukunft für Frauen auf der Flucht arbeiten. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung! Aus diesem Grund sind wir weiterhin auf breite Solidarität und Unterstützung angewiesen

Zürich, Januar 2025 rh/tl



Antje Heimhalt
Präsidentin



Raquel Herzog
Gründerin / Delegierte

2024 für SAO im Einsatz

Vorstand

Claudia Colic

Mitglied

Antje Heimhalt

Präsidentin

Raquel Herzog

Gründerin/Delegierte

Annick Girardier

Mitglied

Michèle Sauvain

Mitglied

Philine Zimmerli

Mitglied

Geschäftsleitung

Jelscha Dietrich

Geschäftsleitungs-Mitglied (Administration) / Austritt 02 / 2024

Eva Hammesfahr

Geschäftsleiterin (ehrenamtlich)

Geschäftsstelle

Zoé Roth

Fundraising

Sarah Zbinden

Kommunikation

Simon Herzog

Buchhaltung / Administration

Griechenland

Tereza Lyssiotis

CEO Griechenland

Anna Botsoglou

Corporate Manager Griechenland / Eintritt 11/2024

Bashira

Anna Pavlidi

Programmleiterin

Olga Moutesidou

Psychologin

Ifigenia Kostourou

Sozialassistentin

Aggeliki Stroumbou

Activities Coordinator

Parnian Hashemi

Übersetzerin Farsi/Arabisch

Jessica Mbondo

Übersetzerin Französisch

Amina

Emmanuela Anagnostopoulou

Programm Koordinatorin / Psychologin

Aloisia Makrionitou

PSS Koordinatorin / Sozialarbeiterin

Christina Koumantataki

Sozialarbeiterin

Eleni Manou

Lehrerin Griechisch

Fouzieh Davoud

Übersetzerin Farsi/Arabisch

Malika Benboudjelthia

Übersetzerin Französisch

Volunteers Bashira

Ursula Zurlinden

Volunteer Amina

Vanessa Rüegg

Vera Imhof

Gina Homs

Barbara Lienhard

Julia Dellile